



Engelbert Thaler

You'll never talk alone

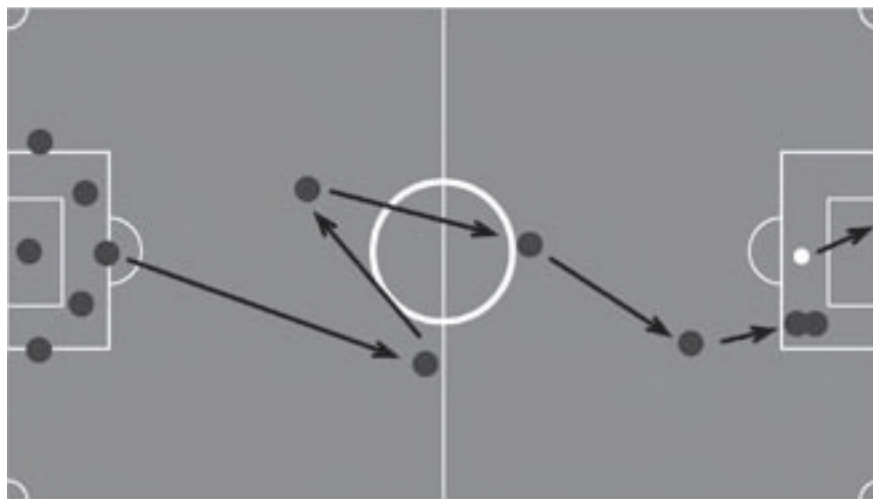
Fußball-Weltmeisterschaft an der Pädagogischen Hochschule

„Der Ball ist rund, damit er seine Richtung ändern kann“: Diese fußballphilosophische Erkenntnis veranlasste die Abteilung Englisch, am 30. Mai 2006 einen Hochschultag zur Fußball-WM in Deutschland zu veranstalten. Schließlich ist Fußball nicht nur die Sportart Nr. 1, die WM (in Deutschland) das Ereignis des Jahrzehnts, das Spiel mit dem runden Leder avancierte darüber hinaus zu einem soziokulturellen Totalphänomen, das in allen akademischen Disziplinen thematisiert wird. Jenseits der leicht-kommerziell-opportunistischen Vereinnahmung der WM sollte dem Faszinosum auf einer wissenschaftlich-kritischen Ebene nachgespürt werden, eine FIFA-affirmative Fußball-Glorifizierung war nicht intendiert, vielmehr ein kleiner Schritt aus unserem akademischen Elfenbeinturm hinaus in die hochschulexterne Realität.

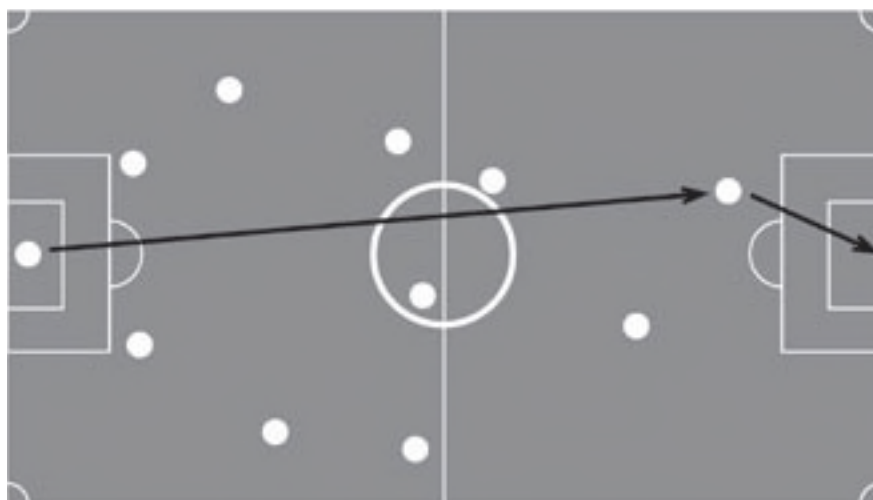
Der offizielle Anpfiff des Fußballtags erfolgte durch Rektor Wolfgang Schwark, der einen launig-nostalgischen Rückblick auf die 1950er Jahre warf. Anschließend wurde in einem Überblicksvortrag das Spannungsfeld zwischen Fußball und/vs Wissenschaft ausgelotet (Engelbert Thaler).

Nach dieser Eröffnungsrunde gab es – in voll besetzten Hörsälen – acht äußerst aufschlussreiche und auch humorvolle Vorträge quer durch die Fakultäten und Disziplinen. Auf der Basis multi-faktorieller Wahrscheinlichkeitsanalyse beantwortete Timo Leuders die mathematische Gretchenfrage „Wer wird Weltmeister?“ Frankreich (14 %) wurde vor Brasilien (13 %) favorisiert, Deutschland landete abgeschlagen. Ein anderer Mathematiker, Dietmar Guderian, beschäftigte sich mit der Geometrie und Ästhetik des WM-Fußballs und demonstrierte, wie (un)rund und schön das kleine Objekt der Begierde ist.

Maud Hietzge folgte dem Fußball in seiner Entwicklung vom heidnischen Raufspiel zum Wettkampf mit Selektionslogik und nationalem Identifikationspotential – wobei sie das aktuelle WM-Motto „Die Welt zu Gast bei Freunden“ als beredten Beleg für den fundamentalen Graben zwischen Zeichen und Bezeichnetem entlarvte und als einen Beitrag mehr zur Aneignung des Fußballs durch die intellektuelle Mittelschicht darstellte. Albert Scherr zeig-



Die italienische Taktik: Eiserne Verteidigung, wenig Präsenz im Mittelfeld, Pässe zu den Angreifern ... und ... Elfmeter.



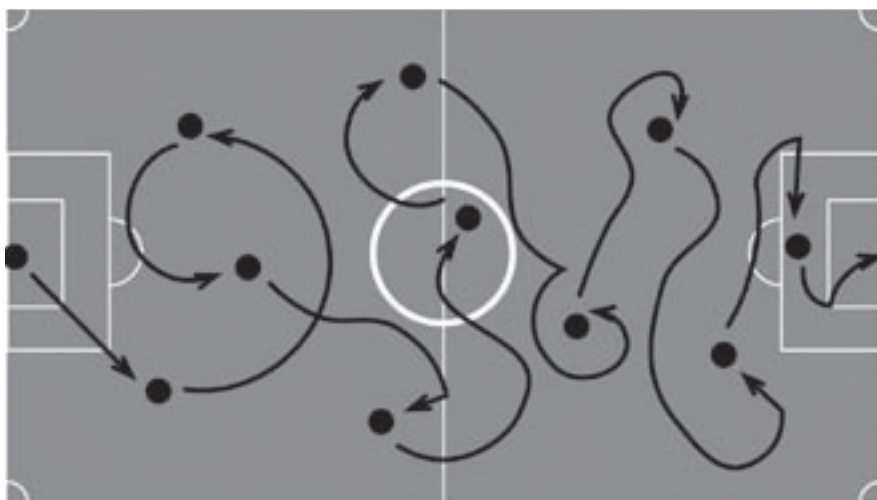
Die englische Taktik: Sie verlassen sich auf den Wind, die Position der Angreifer kann variieren.

te anhand der WM 2006 die politische und mediale Instrumentalisierung eines Spiels zwecks Evozierung einer nationalen deutschen Gemeinschaft, auf die man wieder stolz sein kann – der Abstand zwischen dem „braunen Rand“ und der sog. Mitte der Gesellschaft erschien dabei bedenklich schmal.

Anhand von Musikbeispielen und Videoausschnitten erörterte Mechthild Fuchs die Fragen, warum Tausende von Menschen auf Fußballplätzen singen, welche Funktion das Singen, Skandieren und Trommeln im Sport hat und wie die dort erklingende

Musik beschaffen ist. Die Positionierung von Frauen und Mädchen im Fußballsport untersuchte Gabriele Sobiech – wie sie sich Fußball trotz einer gegenläufigen gesellschaftlichen Körperpolitik angeeignet haben, was Fußball so attraktiv macht für sie und welche Chancen damit verbunden sind.

Matthias Hutz analysierte die martialische Rhetorik der britischen Boulevardpresse anlässlich des Aufeinandertreffens der beiden Erzfeinde England und Deutschland: *Watch out, Krauts* und *Let's Blitz, Fritz*. Vielfältigste Performances rund



Die brasilianische Taktik: Kein Kommentar ...

um *Footie* präsentierten Mechthild Hesse und ihre Student/innen – inklusive einer gedruckten Anthologie selbst verfasster Fußball-Literatur.

Parallel zu den akademischen Vorträgen spielten die Studenten und Studentinnen ihren Weltmeister aus. In dem von der Fachschaft Sport perfekt organisierten Mini-WM-Turnier mit 16 Nationen (geschlechtergemischte Teams mit je 4 Spieler/innen plus Auswechsler) setzte sich – im Gegensatz zur „echten“ WM – mit der Elfenbeinküste eine afrikanische Mannschaft durch. Die Ivorer besiegten im anschließenden Match auch überraschend die PH-Dozent/innen-Auswahl (Mechthild Hesse, Anja Jäger, Elke Storz


und Matthias Hutz, Michael Müller, Josef Nerb, Albert Scherr, Engelbert Thaler). Die *Oldies* scheiterten in diesem *battle of generations* trotz leidenschaftlichen Engagements und spielerischer Klasse an ihrer mangelnden Chancenauswertung.

Physische Ertüchtigung hier, ästhetische Bereicherung am neuen Videokubus im Institut der Künste: Michael Klant stellte sein Projekt Kunstrasen zur künstlerischen Gestaltung der Spielflächen der FIFA WM-Stadien 2006 vor. Ebenfalls als Video-Nonstop-Präsentation liefen hier Raphael Spielmanns „Balls, Bälle, Ballons“.

Etwaige Fußballwissenslücken konnte man auf dem Büchertisch der Buch-

handlung Schwarz schließen sowie beim Studium der von Gabriele Sobiech und dem Gleichstellungsbüro erstellten Posterpräsentation, die über die Geschichte des Frauenfußballs informierte. Als genderspezifische Kompensation dafür durfte der *Männerbeauftragte* im gleichnamigen „legendären“ PH-Spielfilm (Michael Klant et al.) den vollbesetzten Großen Hörsaal zum Lachen bringen.

Die Podiumsdiskussion erörterte die Fragen, ob sich Fußball als Forschungsobjekt eigne, als Unterrichtsthema lohne und als Kulturgut zu (Un)Recht geriere. Stefanie von Mertens (Fußball-Pädagogin des Freiburger Sportclubs), Stefan Erhardt (Herausgeber der satirischen Fachzeitschrift *Der tödliche Pass*), Michael Schwarz (Buchhändler) und Manfred Wild (Kunst-Pädagoge und Künstler) bejahten die wissenschaftliche, didaktische und kulturelle Bedeutung von Fußball, erkannten aber auch die Gefahr, dass intellektualisierendes Raisonement über das kleine Runde schnell zur Allzweckrede degeneriert, in der alles über Gott und die Welt auf kickende Körper projiziert wird.

Vielleicht lebt das Faszinosum des Fußballs von unserem Wunsch nach Einfachheit, Klarheit und Überschaubarkeit in einer unverständlichen Welt. Fußball ermöglicht Ungewissheit ohne Verunsicherung, Rituale ohne Infragestellung, Identifikation ohne Verpflichtung. Denn im Fußball gibt es nur eine Notwendigkeit: *Das Runde muss in das Eckige* – und *Die Wahrheit is auffem Platz*. 

Schriftenreihe der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Band 17

Studieren und Forschen –

Qualitative Methoden in der LehrerInnenbildung
Herausgeber: Arbeitskreis Interpretationswerkstatt
PH Freiburg

Diese Beiträge aus unterschiedlichen Bereichen der Lehrerbildung und Didaktik geben Einblick in qualitative Forschungsmethoden und methodologische Überlegungen. Der beschrittene Weg weist in neue Richtungen für die Diskussion und Weiterentwicklung der Lehrerbildung und für die qualitative Sozialforschung.

231 S., 2004, 20,50 €

Schriftenreihe der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Band 18

Nach Europa unterwegs –

Grenzüberschreitende Modelle der Lehrerbildung
im Zeichen von europäischer Identität, Kultur und
Mehrsprachigkeit
Herausgeber: Rudolf Denk

Im vorliegenden Band wird aus der Perspektive verschiedener europäischer Nachbarländer anschaulich beschrieben und bewertet, wie ein gemeinsamer europäischer Hochschulraum auf der Grundlage neuer Modelle der Lehrerbildung aussehen könnte. Konkrete Modelle aus den einzelnen Ländern stehen dabei im Mittelpunkt.

336 S., 2005, 24,50 €

Schriftenreihe der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Band 19

„Wahrheit, Sittlichkeit und Freiheit“

Schillers Aktualität in Schule und Hochschule
Herausgeber: Holger Rudloff

Worin besteht Schillers Aktualität in der Schule, im Deutschunterricht, in der Hochschule und im Studium? Diesen Fragen geht die Dokumentation einer Ringvorlesung nach.
Die vorliegenden Beiträge verstehen sich als Anregungen, Lernprozesse in Schule und Hochschule zu initiieren.

143 S., 2006, 17,90 €
Centaurus Verlag